

Thomas Biebricher: „Mitte/Rechts. Die internationale Krise des Konservatismus“

## Zwischen Tradition und Reaktion

Von Jasamin Ulfat-Seddiqzai

17.07.2023

**Auf über 600 Seiten zeichnet der Politikwissenschaftler Thomas Biebricher die Entwicklungen konservativer Politik in Italien, Frankreich und Großbritannien nach und zeigt, dass sich die Probleme des Konservatismus trotz Parallelen nicht über einen Kamm scheren lassen.**

Vor wenigen Tagen wurde in den sozialen Medien wütend über eine politische Jugendsendung der Funk-Sparte des ZDF diskutiert. Auf einem Schaubild über rechtskonservative Politik fand sich neben der AfD und der NPD auch die CDU. Hatte das ZDF die CDU dem rechtsextremen Spektrum zugeordnet? Natürlich nicht, aber die verkürzte Darstellung des Online-Formats konnte auf den ersten Blick irreführen. Mit seinem Buch über die Radikalisierung des gemäßigten Konservatismus tut Biebricher das genaue Gegenteil der Funk-Sendung. Statt zu verkürzen, zeichnet er sehr nuanciert die Entwicklungen im konservativen Parteienspektrum dreier Beispielländer nach und zeigt, wie die Auseinandersetzung mit rechts-extremen Kräften den Konservatismus heute teilweise an seine Grenzen bringt.

### **Konservative Politik – (k)ein Steigbügelhelfer für Rechtsextreme**

Beginnend mit politikwissenschaftlicher Theorie über die Funktion des Konservatismus in der Demokratie, zeigt Biebricher anhand der Fallbeispiele Italien, Frankreich und Großbritannien parallele Entwicklungen auf, die den „Prozess des Niedergangs des gemäßigten Konservatismus“ kennzeichnen. In der langen Einleitung führt der Politikwissenschaftler in die Wirkungsweise konservativer Politik ein und erklärt, warum konservative Politik notwendig ist, um Radikalisierungsdynamiken – gerade am rechten Rand – einzudämmen. Ohne starke konservative Politiker kann sich das Feld der rechten Mitte fragmentieren; radikale Kräfte erstarken. Umgekehrt können starke konservative Politiker den Sorgen des rechten Rands begegnen und dabei Lösungen finden, die dennoch nicht in rechter Politik enden. Er stellt die Arbeitshypothese auf, dass den „Dynamiken der rechten Mitte“ deshalb Aufmerksamkeit gebührt, „weil sich hier das Schicksal der liberalen Demokratie entscheidet“.

Thomas Biebricher

### **Mitte/Rechts. Die internationale Krise des Konservatismus**

Suhrkamp, Berlin 2023

638 Seiten

30,00 Euro

## **Wunderwaffe Kulturkampf**

Gleich zu Beginn arbeitet Biebricher das größte Problem des Konservatismus hervor. Die Vorstellungen des Konservatismus beruhen auf der Idee einer natürlichen Ordnung, die sich an ihren jeweiligen Gegnern abarbeitet und nicht für sich allein besteht, daher stets „nebulös“ bleibt. Biebricher zeigt, dass der Konservatismus aufgrund seiner ausgeprägten Reaktivität stark abhängig von Feindbildern ist, und diese Feindbilder immer wichtiger werden, wenn das eigene politische Programm verwässert. So würden Konservative nicht versuchen, das Bestehende zu verteidigen, sondern das Vergehende. Entsprechend bräuchte der Konservatismus einen Gegner, dessen Angriffe die eigenen Vorstellungen überhaupt erst zu klaren Positionen machen. Da politische Reformen und die damit verbundenen Kämpfe Kraft, Kreativität und nicht zuletzt Geld kosten, sei das Konzentrieren auf eigentlich unbedeutende Kulturkämpfe eine kostengünstige Alternative.

## **Viele Gemeinsamkeiten und doch nicht dasselbe**

Obwohl Biebrichers Analyse zeigt, wie viele Ähnlichkeiten es zwischen den unterschiedlichen konservativen Parteien und ihren Krisen gibt, leitet er aus diesen Gemeinsamkeiten keine einfachen, allgemeingültigen Lösungen ab. Stattdessen konzentriert sich Biebricher auf fünf Kategorien, die er als Parallelen identifiziert und beurteilt. Neben der Konzentration auf starke Feindbilder, erwähnt er eine Hinwendung zur Führungspersonen bei gleichzeitiger Entmachtung von Funktionären des oberen Parteimanagements. Auch das Privatfernsehen und die sozialen Medien finden Eingang in die Analyse. Insgesamt beschreibt das Buch eine Entwicklung, die sich bereits seit Jahrzehnten in verschiedenen europäischen Ländern abzeichnet. So versteht man auch, dass das Erstarken der AfD nicht etwa mit dem handwerklich schlecht gemachten Heizungsgesetz der Ampel-Koalition zu tun hat, sondern ähnliche Entwicklungen in anderen europäischen Ländern widerspiegelt.